

Bewerbung um ein Lehr-Fellowship für Lehrinnovationen und Unterstützungsangebote in der digitalen Hochschullehre

Dr. Hannah Berner (Pädagogische Hochschule Freiburg) & Anna-Maria Wenzel-Elben (Universität Stuttgart):

BAB: Interdisziplinärer Onlinekurs „Kritisches Denken und Argumentieren an Hochschulen“

1 Motivation, Anlass & Ziele des Projekts

1.1 Motivation

Die Kompetenzen des kritischen Denkens und Argumentierens sind für die wissenschaftliche Praxis zentral. Deshalb möchten wir Tandem-Fellows unsere fachwissenschaftlichen und schreibdidaktischen Synergien bündeln und gemeinsam einen **interdisziplinären asynchronen Onlinekurs** zum Thema „Kritisches Denken und Argumentieren“ entwickeln. Er enthält die **drei Kursbausteine BASIS, ANWENDUNG & BONUS (BAB)**. Der modular aufgebaute Onlinekurs enthält mit den Bausteinen BASIS und ANWENDUNG einerseits Teile, die im Selbststudium zu erarbeiten sind. Andererseits umfasst der BONUS-Baustein Elemente, die durch eine didaktische Einbindung **die Präsenz- und Online-Fachlehre digital unterstützen** (zum detaillierten Aufbau s. Kap. 1.3 ‚Ziele‘). Zielgruppe sind in erster Linie Studierende, Promovierende und Lehrende der Pädagogischen Hochschule Freiburg und der Universität Stuttgart, im Weiteren dann aber auch alle anderen Hochschulen Baden-Württembergs, insbesondere die Schreibzentren.

Geplant ist, den Onlinekurs als **freie und bearbeitbare digitale Lernressource** in das Baden-Württembergische Repositorium ZOERR¹ zu transferieren und somit einen **Beitrag zur Weiterentwicklung der digitalen Hochschullehre** über die Pandemie hinaus zu leisten. Wir bewerben uns um ein Tandem-Lehr-Fellowship, weil wir uns davon die für die Kursentwicklung nötigen Freiräume und Ressourcen sowie eine konstruktive und interdisziplinäre Kooperation versprechen (s. Finanzierungsplan).

1.2 Anlass

Eine zentrale Anforderung in studienbegleitenden Arbeiten und Abschlussarbeiten in der akademischen Ausbildung ist es, evidenzbasiert und zielführend zu argumentieren. Diese Fähigkeiten sind für Studierende nicht nur in Studium und Promotion, sondern auch im Berufsleben essenziell, um wissenschaftliche Erkenntnisse selbst produzieren, kritisch evaluieren, niederschreiben, geeignete Maßnahmen ableiten und in Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft verteidigen, zur Disposition stellen und weiterentwickeln zu können. Wir knüpfen damit auch an das 4k-Modell bzw. die Kompetenzfelder des *21st Century Skills Modell* der OECD, das von Andreas Schleicher, OECD-Direktor für Bildung und Verantwortlicher für die PISA-Studien,²

¹ <https://www.oerbw.de/> [Zugriff: 26.10.2022].

² https://youtu.be/lbb5KE6Cl_w [Zugriff: 26.10.2022].

zuerst in einer Keynote auf der re:publica 2013 beschrieben wurde und das z. B. die Heidelberger Bildungswissenschaftlerin und Mitglied des wissenschaftlichen Beirats des Baden-Württemberger MWKs, Anne Sliwka, für Schulen und Hochschulen fordert:³ kompetenter Umgang mit Medien und Informationen, virtuelle Kommunikation und Kollaboration der Lernenden untereinander, eigenständiges Arbeiten sowie als große inhaltliche Komponente analytisches und kritisches Denken.

Neben der pragmatischen berufsorientierten Perspektive sehen wir aber vor allem einen großen Mehrwert in der Förderung von kritischem Denken und argumentativer Diskussionsfähigkeit sowie dem Hinterfragen eigener Überzeugungen für das Studium, die Promotion sowie das eigene Handeln und Interagieren in der Gesellschaft. Die meisten Positionen, die Akademiker*innen einnehmen, bringen vielfältige Entscheidungsbefugnisse mit sich – ganz gleich, ob sie Kinder und Jugendliche unterrichten, Personalverantwortung tragen, wissenschaftliche Fachgebiete erkunden oder technische Geräte erfinden. Dabei ist es wichtig, gesellschaftliche und fachliche Entwicklungen auf der Grundlage durchdachter Konzepte und gründlich evaluierter Forschungsergebnisse voranzubringen und Konsequenzen abzuschätzen. Ziel des Onlinekurses ist es, die Lernenden nicht nur im Schreiben eigener wissenschaftlicher Texte zu fördern, sondern sie auch zu befähigen, sich als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren mit ihrer fachlichen Expertise konstruktiv und sachlich in wissenschaftliche, gesellschaftliche und politische Diskussionen einbringen zu können.

Angesichts der zunehmend wissenschaftsfeindlichen und populistischen politischen Diskurse bilden kritisches Denken und Argumentieren über den Nutzen für Studium, Promotion und Beruf hinaus ein sinn- und wirkungsvolles Werkzeug, um als Gesellschaft auch über kontroverse Themen im Gespräch bleiben zu können. Neben der Realität defizitärer studentischer Arbeiten im schreibdidaktischen Arbeitsalltag konnte Tandem-Fellow Anna-Maria Wenzel-Elben in den letzten zwei Jahren über die Entwicklung des Zertifikats *Gender und Diversity: Vielfalt in Sprache, Forschung, Gesellschaft und Praxis*⁴ Erfahrungen sammeln und Bedarfe ermitteln. In den mit dem Zertifikat verbundenen Lehrveranstaltungen sind die Lehrziele z. B. Forschungsergebnisse, gesellschaftliches, politisches und ökologisches Engagement sowie z. B. das Handeln am Arbeitsplatz kritisch zu prüfen und eigene Überlegungen anzustellen, um zu einem fundierten Urteil zu gelangen. Die begründende und konstruktive Diskussions- und Abstraktionsfähigkeit ist bei vielen Teilnehmenden noch nicht sehr ausgeprägt.

Zentral ist für das kritische Denken, verschiedene Perspektiven, Wahrnehmungen, Forschungsergebnisse, Argumentationen und Haltungen in die Überlegungen

³ <https://hse-heidelberg.de/hsedigital/hse-digital-teaching-and-learning-lab/deeper-learning-initiative/was-ist-deeper-learning> [Zugriff; 26.10.2022].

⁴ <https://www.student.uni-stuttgart.de/angebote/zertifikat-gender-und-diversity/> [Zugriff: 23.10.2022].

einzu beziehen. Nur so ist es möglich, kognitiven Verzerrungen⁵ entgegenzuwirken und aus der eigenen, stetig selbstbestätigenden „Bubble“⁶ herauszutreten.

Nicht nur aus Perspektive einer pädagogischen Institution wie der Pädagogischen Hochschule Freiburg sollte die Herausbildung von kritischem Denken bereits in der Schule beginnen. Häufig wollen Menschen Kinder und Jugendliche davor schützen, Extremsituationen zuzulaufen, und versuchen, diese Haltungen auszuklammern und die Heranwachsenden davon abzuschirmen.⁷ Dadurch nimmt man ihnen aber die Chance, zu lernen, wie sie als Erwachsene gut damit umgehen können.

Auch an Hochschulen wird inzwischen diskutiert: Darf ein Wissenschaftler mit kontroverser oder extremer Position unterrichten? Wie kann mit einer Forscherin umgegangen werden, die sich politisch einmischt und sich Diskriminierungsvorwürfen gegenüberstellt?⁸ Darf eine offene Diskussion zu einem bestimmten Thema an der Hochschule geführt werden oder wird diese unterbunden? Wir sind der Ansicht, dass diese Diskussionen nicht nur im akademischen Kontext, sondern auch in der Gesellschaft wieder sachlicher, differenzierter und in Kenntnis kognitiver Prozesse geführt werden müssen, z. B. in gesellschaftspolitischen Diskussionen zu Themen wie Diskriminierung, Klimawandel und den daraus zu ziehenden gesellschaftlichen Konsequenzen, Kriege und Konflikte, die Verteilung von Ressourcen oder die Frage der Verantwortung Einzelner gegenüber Gruppen und umgekehrt.

In der Sekundarstufe wird diese Fähigkeit in der Regel durch die Textsorte ‚Erörterung‘ vermittelt, die allerdings strukturell und epistemisch wenig Ähnlichkeiten mit den Texten hat, die im akademischen Kontext verfasst werden. Noch weniger Vorkenntnisse haben Studierende, die in einer Bildungskultur sozialisiert wurden, deren Methoden, Lehrziele und/oder -inhalte sich stark von der deutschen unterscheiden. Da Denk- und Erkenntnisprozesse den Kern akademischer Texte bilden, sind diese eng mit dem Schreibprozess verknüpft.⁹ In der Schreibforschung und der Schreibdidaktik ist das bereits seit den 1970er Jahren allgemeiner Konsens. Der Lerneffekt ist umso größer, je stärker Denk- und Schreibaufgaben miteinander verknüpft werden.¹⁰ Kritisches Denken im besten Sinne meint das strukturierte Problemlösen, das Selbstdenken, das Hinter- und Weiterfragen, das Reflektieren eigener und fremder Positionen und das Entwickeln einer begründeten Schlussfolgerung.¹¹

In der Hochschule wird diese Fähigkeit curricular nur in sehr wenigen Disziplinen vertretet; sowohl Fachlehrende als auch Schreibdidaktiker*innen nehmen hier ein großes

⁵ Vgl. exemplarisch: Kahnemann, Daniel: Schnelles Denken, langsames Denken. München 2014 (8. Aufl.) sowie Haselton, Martie G. et al.: The evolution of cognitive bias. In: Buss, David M. (Hg.): The Handbook of Evolutionary Psychology. Hoboken, NJ 2005, S. 724–746.

⁶ Vgl. Pariser, Eli: The Filter Bubble: What the Internet Is Hiding from You. New York 2011.

⁷ Vgl. dazu auch Pfister, Jonas: Kritisches Denken. Stuttgart 2020, S. 20ff.

⁸ Vgl. z. B. die stark medial geführten Debatten um Marie-Luise Vollbrecht, Ralph Weber und Herfried Münkler.

⁹ Vgl. exemplarisch: Bean, John C.: Engaging ideas. The professor's guide to integrating writing, critical thinking and active learning in the classroom. San Francisco 2011 (2. Aufl.).

¹⁰ Vgl. Adams, Parveen (Hg.): Language in Thinking. Harmondsworth 1973.

¹¹ Vgl. z. B. Pfister, S. 13ff. oder <https://plato.stanford.edu/entries/critical-thinking/> [Zugriff: 18.10.2022].

Defizit wahr. In den meisten Fächern haben Lehrende neben der Vermittlung fachlicher Kompetenzen wenig Zeit für methodische oder schreibdidaktische Fragen. Zudem sind nur wenige Fachlehrende aus- oder fortgebildet, um schreibintensive Aufgaben in die Fachlehre zu integrieren; kaum ein Dozent oder eine Dozentin kann in den zeitknappen modularen Studiengängen Seminarzeit dafür erübrigen. Das Argumentieren und kritische Denken spielt aber eine große Rolle sowohl in den eigenen Texten als auch im Umgang mit Forschungstexten.¹² Bisher gibt es wenig Selbstlernmaterial für Studierende und Promovierende, das zudem in der Regel abstrakt bleibt und kaum Vorschläge für den Transfer auf eigene Schreibprojekte bietet.

Schreibzentren können diese Defizite durch Lehre und Beratung auffangen. Der Fokus der Schreibwerkstatt der Universität Stuttgart und des Schreibzentrums der Pädagogischen Hochschule Freiburg liegt auf der Begleitung akademisch Schreibender. Sie bieten Kurse an, die das komplexe individuelle Schreibhandeln zusammen mit den Schreibenden reflektieren und in Teilschritte untergliedern (Scaffolding¹³).

Bereits seit den Anfängen deutscher Schreibzentrumsarbeit wurde das Argumentieren und kritische Denken in prozessorientierten Kursen als Teilkompetenz integriert. Klassische Methoden wie das *Believing and Doubting Game*¹⁴ oder *Aus Alt mach Neu*¹⁵ werden schon seit Jahrzehnten in komplexen Seminarzusammenhängen angewendet, was im Sinne authentischer Schreibarrangements¹⁶ vor allem dann sinnvoll ist, wenn eine realistische Schreibaufgabe ansteht, aber auch für die Nachvollziehbarkeit und Anwendbarkeit von erlernten Teilkompetenzen in einem Lernarrangement außerhalb des curricularen Bewertungskontextes von Vorteil ist.

Demgegenüber stehen Bedürfnisse von Studierenden in Bologna-geprägten zeitintensiven Studiengängen und Bedürfnisse von Lehrenden, die diese Studierenden betreuen. Es gibt zudem viele Fächer (meist MINT), in denen die erste Schreibaufgabe die Abschlussarbeit ist. Möglichkeiten zum Üben während des Studienverlaufs sind dadurch wenig gegeben.

Vor dem Hintergrund dieser unterschiedlichen Anforderungen, Bedürfnisse und Möglichkeiten leistet der geplante Onlinekurs einen **wichtigen schreibdidaktischen Beitrag zur Weiterentwicklung der digitalen Lehre.**

1.3 Ziele

Die fehlerhafte Argumentation und die fehlende kritische Auseinandersetzung mit Fachliteratur in studentischen Arbeiten werden zwar von Lehrenden oft bemängelt. In den meisten Fächern haben Lehrende jedoch neben der Vermittlung fachlicher

¹² Vgl. z. B. Kruse, Otto: Kritisches Denken und Argumentieren. Stuttgart 2017, S. 125.

¹³ Vgl. Bliss, Joan et al.: Effective teaching and learning scaffolding revisited. In: Oxford Review of Education 22 (1996), S. 37–61.

¹⁴ Vgl. Elbow, Peter: Writing Without Teachers. New York 1973.

¹⁵ Vgl. Kruse, Otto und Ruhmann, Gabriele: Aus Alt mach Neu: Vom Lesen zum Schreiben wissenschaftlicher Texte. In: Ders. et al. (Hg.): Schlüsselkompetenz Schreiben. Konzepte, Methoden, Projekte für Schreibberatung und Schreibdidaktik an der Hochschule. Bielefeld 2003, S. 109–121.

¹⁶ vgl. Bräuer, Gerd: Authentische Schreibaufgaben – ein Konzept. In: Ders. und Schindler, Kirsten: Schreibarrangements für Schule, Hochschule, Beruf. Stuttgart 2011, S. 12–63.

Kompetenzen kaum Zeit für die Auseinandersetzung mit schreibdidaktischen Fragen. Innovativ am geplanten Onlinekurs ist, dass er Lernenden ermöglicht, mit wenig Zeitaufwand das korrekte Argumentieren in Texten und das kritische Denken in Studium und gesellschaftlichem Leben deutlich zu verbessern und zudem von Fachlehrenden in die eigene Lehre integriert werden kann.

Unser Ziel ist es, mit dem Onlinekurs zum einen diejenigen Lernenden abzuholen, die sich allgemein über das Argumentieren und kritische Denken informieren möchten und z. B. Argumenttypen, Fehlschlüsse und Begriffe¹⁷ kennen lernen wollen. Zum anderen kann der Kurs durch entsprechende Übungen auch die Arbeit der Lernenden an konkreten eigenen Texten begleiten, z. B. während eines aktuellen Schreibprojekts.

Der interdisziplinäre asynchrone Onlinekurs bietet Studierenden und Promovierenden der vielen unterschiedlichen Fächer der beiden beteiligten Hochschulen Material und Möglichkeiten, um kritisches Denken und Argumentieren zu üben, in der eigenen Textproduktion und im Umgang mit Forschungsliteratur. Er ist nach dem Baukastenprinzip BAB aufgebaut:

Baustein 1: BASIS

Ansatz: Grundlagen, Überblick Übungen für Lernende

Inhalte & Ziele: Der Basis-Baustein stellt niedrigschwellig das Grundwissen zum kritischen Denken und Argumentieren bereit und sichert dieses Wissen mittels einfacher Übungsaufgaben. Die grundlegenden Argumenttypen und Fehlschlüsse werden erläutert und eingeübt. Welche Aussagen müssen belegt werden? Wodurch zeichnen sich gute wissenschaftliche Hypothesen und Theorien aus? Was ist ein Beweis im Unterschied zu einem Beispiel? Begriffskonzepte werden definiert und an Beispielen veranschaulicht. Fallbeispiele aus konkreten Fragestellungen unterschiedlicher Fächer veranschaulichen argumentative Mechanismen, konkretisieren Begriffe und zeigen Probleme auf. Hier werden auch Konsequenzen beleuchtet, die fehlerhafte Argumentationen nach sich ziehen können (z. B. die Effekte von Propaganda in diktatorischen Staaten, ‚Fake-News‘ in aktuellen Diskursen oder unbeabsichtigte Folgen technischer Entwicklungen, die auf dem ‚Survivorship-Bias‘ beruhen). Die Lernenden werden dafür sensibilisiert, welche Aussagen mit welchem Ziel vorgebracht werden und welche Argumente einer wissenschaftlichen Überprüfung standhalten. An exemplarischen Texten wird gezeigt, wie eine gute wissenschaftliche Argumentation aussehen kann. Durch Tests mit automatischem Feedback können die Lernenden ihren Lernerfolg evaluieren.

Form: Ilias-Lernmodul (Selbststudium)

¹⁷ Wir halten es für wichtig, Begriffe wie z. B. ‚Meinungen‘, ‚Überzeugungen‘, ‚Fakten‘, ‚Wahrnehmung‘ und, insbesondere ‚Wahrheit‘ und ‚Wissen‘ zu unterscheiden und deren Bedeutung zu verstehen.

Baustein 2: ANWENDUNG

Ansatz: kann von Lernenden selbstständig auf konkrete individuelle Schreibprojekte übertragen werden.

Inhalte & Ziele: Der anwendungsorientierte Unterstützungsbaustein bietet Lernenden die Möglichkeit, tiefer in die Thematik einzusteigen. Übungen und Reflexionsaufgaben dienen der Sicherung des Lernstands und der Vertiefung, vor allem aber dem Ausprobieren von kritischem Denken und Argumentieren in eigenen Texten. In den Übungen werden z. B. Methoden vorgeschlagen, wie Hypothesen und Kerngedanken der eigenen Arbeit gründlich durchdacht und differenziert bewertet werden können, um zu begründeten Schlussfolgerungen zu kommen. Zudem werden Methoden und Übungen vorgeschlagen, die dazu dienen, nach dem Ansatz des epistemischen Schreibens das Schreiben produktiv für den Wissenserwerb zu nutzen.¹⁸ Die so entstandenen Produkte können dann als Transfertexte direkt Eingang in den angestrebten Zieltext finden.

Form: fakultativer Unterstützungsbaustein (Selbststudium)

Baustein 3: BONUS

Ansatz: didaktische Vorschläge für Lehrende, wie sie die anderen beiden Bausteine in ihre Präsenz- und Online-Lehre in der Schreibdidaktik oder Fachlehre integrieren können.

Inhalte & Ziele: Der didaktische Zusatz-Baustein bietet Lehrenden die Möglichkeit, die Kursinhalte in ihre Lehrveranstaltungen einzubinden. Die Lehrenden stellen hierbei den Fachkontext bereit, die Werkzeuge für das Argumentieren liefert der Onlinekurs. Hier werden didaktische Methoden vorgeschlagen, wie die Lerninhalte des Onlinekurses in das Lesen, Lernen und Schreiben in den Fächern integriert werden können. Durch die OER-Lizenz mit Möglichkeit zur Wiederverwendung und Veränderung können Lehrende den Kurs anpassen und z. B. mit eigenen Beispielen ergänzen oder in den didaktischen Kontext der Lehrveranstaltung oder etwaiger Prüfungsleistungen einbauen.

Form: didaktischer Zusatz-Baustein.

Eine **barrierefreie Umsetzung** und die Berücksichtigung von unterschiedlichen Bedürfnissen und Kenntnisständen der Lernenden ist uns wichtig. Hier konnten wir in der Erstellung früherer Onlinekurse und durch die Mitarbeit in Arbeitskreisen zur Umsetzung diversity-sensibler Lehre bereits Erfahrungen sammeln.

Die Teilnehmer*innen lernen erstens durch die digitale Form des Kurses den Umgang mit digitalen Medien und einen asynchronen, konstruktiven und wertschätzenden Austausch miteinander (eine Kompetenz, die auch z. B. in den sozialen Medien und Kommentarspalten im Internet eine wichtige Rolle spielt); zweitens

¹⁸ Vgl. hierzu z. B. Bräuer, Gerd: Schreibend lernen. Grundlagen einer theoretischen und praktischen Schreibpädagogik. Innsbruck 1998.

erarbeiten sie die Kursinhalte selbstständig und übertragen das Gelernte mit Hilfe unserer Anleitung auf ihre eigenen Arbeiten und ihr Lernen; und schließlich ist drittens analytisches und kritisches Denken und Argumentieren zentraler Inhalt des Kurses. Wir antworten damit auf mehrere der Kompetenzanforderungen, die von der OECD für die Zukunft als wichtig prognostiziert werden (s. Kap. 1.2 ‚Problem‘); wobei wir betonen möchten, dass diese Anforderungen bereits jetzt an unsere Studierenden und Promovierenden gestellt werden.

2 Implementierung, Evaluation, Verstetigung & Transfer

2.1 Implementierung

Obschon es sich beim kritischen Denken und Argumentieren um fächerübergreifende Schlüsselqualifikationen handelt, sind sie weder an der Pädagogischen Hochschule Freiburg noch an der Universität Stuttgart flächendeckend curricular verankert.¹⁹ Die Angebote des Schreibzentrums der Pädagogischen Hochschule Freiburg und der Schreibwerkstatt der Universität Stuttgart bieten schreibdidaktische Lehrveranstaltungen als Ergänzungen zum Lehrplan an. Die Vorteile des geplanten schreibdidaktischen Onlinekurses sind seine **zeit- und ortsunabhängige Nutzbarkeit**, die von den Entwicklerinnen unabhängige **Integration in die Lehre** sowie die **flexible Bearbeitung und Weiterverwendung**. Der Kurs kann selbstständig von Studierenden oder als Teil komplexerer Seminare, die den gesamten Schreibprozess in den Blick nehmen, im Rahmen von Schreibzentrumsangeboten bearbeitet werden. An der Pädagogischen Hochschule Freiburg ist der Onlinekurs im Wahlbereich, an der Universität Stuttgart im Wahlpflicht- und Wahlbereich angesiedelt.

2.2 Evaluation

Bei der Erprobung des Onlinekurses spielt das *Netzwerk der Schreibzentren in Baden-Württemberg (NWBW)*²⁰ eine zentrale Rolle (s. dazu auch Kap. 3.1 ‚Einbindung‘). Das Netzwerk kann mit der schreibdidaktischen Expertise ergänzende oder korrigierende Vorschläge anbieten sowie den Kurs einer breiteren Testgruppe zugänglich machen. Die Erkenntnisse über Erfolg und eventuelle Risiken des Projekts aus der Testphase werden sorgfältig evaluiert und fließen in die Überarbeitung des Aufgabendesigns und des Arrangements der drei Kurs-Bausteine BASIS, ANWENDUNG und BONUS ein (s. Arbeitsplan). Zentrale Fragen hierbei sind für uns:

- Was ist schon gut gelungen?
- Was funktioniert noch nicht?
- Wo wurden Hürden/Hindernisse festgestellt?
- Welche Elemente irritieren?
- Zusätzliche Ideen und Wünsche?

¹⁹ Vgl. exemplarisch <https://www.ph-freiburg.de/studium/bachelorstudiengaenge/lehramt-primarstufe.html> [Zugriff: 20.10.2022].

²⁰ Beschreibung z. B. hier: <https://www.htwg-konstanz.de/hochschule/einrichtungen/schreibberatung/schreibforschung/nwbw/> [Zugriff: 15.10.2022].

2.3 Verstetigung

Zur Verstetigung des geplanten Onlinekurses ist der **Transfer in das Repositorium ZOERR** vorgesehen. Durch die Konzeption des Kurses als OER werden die Kursinhalte öffentlich zugänglich gemacht und Verstetigungskosten vermieden sowie die demokratische und nicht-kommerziell orientierte ‚Schwarmintelligenz‘ (schreib-)didaktisch Tätiger für die Weiterentwicklung genutzt. Wir wollen durch die Veröffentlichung in verschiedenen Medienformen eine **Nutzung auch außerhalb der Ilias-Lehr-Lernplattform** ermöglichen. Indem wir sicherstellen, dass sowohl die Selbstlern-Bausteine BASIS und ANWENDUNG als auch die Integrationsschnittstellen für die Präsenz- und Online-Lehre (BONUS) den Förderzeitraum überdauern, leistet das geplante Projekt einen **nachhaltigen Beitrag zur Unterstützung der digitalen Hochschullehre**. Angedacht ist eine **stetige Erweiterung** des Onlinekurses durch Beispiele, welche Lernende und Lehrende z. B. in einem hierarchieübergreifenden Gespräch über das Argumentieren und das kritische Denken im Kursforum ergänzen. Den **technischen Support** des Onlinekurses übernimmt nach Abschluss der Projektförderung die Schreibwerkstatt der Universität Stuttgart. In diesem Rahmen wird der Kurs jährlich neu aufgelegt, wobei Evaluationsergebnisse und Anregungen eingearbeitet werden.

2.4 Transfer

Einen großen Vorteil sehen wir darin, dass die **Schreibzentrumsarbeit** und die Schreibdidaktik **per se interdisziplinär** sind. Tandem-Fellow Anna-Maria Wenzel-Elben hat bereits eine Schreibberatungsausbildung abgeschlossen, Antragstellerin Hannah Berner hat sie begonnen. Zusätzlich zu unserer eigenen Expertise können wir zudem auf den interdisziplinären Perspektiven und Zugängen unserer Vordenker*innen aufbauen. Ein wichtiger Unterstützer ist Dr. Gerd Bräuer (Schreibzentrum der Pädagogischen Hochschule Freiburg), der uns in der didaktischen Umsetzung des Kurses beraten wird (s. Arbeits- und Finanzierungsplan sowie Kap. 3.1 ‚Einbindung‘).

Wie in Kap. 3.2 ‚Mehrwert‘ ausgeführt wird, ist es demnach unser zentrales Anliegen, dass **die Argumentationsbeispiele im Onlinekurs verschiedene wissenschaftliche Disziplinen und Fragestellungen repräsentieren**, sodass die Übertragung auf die jeweiligen individuellen fachlichen Bedürfnisse leicht gelingt – in letzter Konsequenz auch über die an der Pädagogischen Hochschule Freiburg und der Universität Stuttgart angebotenen Studiengänge hinaus.

3 Einbindung, Mehrwert und Vernetzung

3.1 Einbindung

Die Entwicklung der geplanten Lehrinnovation erfolgt eingebettet in ein schreibdidaktisches Netzwerk, das (nicht nur) die Tandem-Hochschulen verbindet: Durch die jeweilige Anbindung der Tandem-Fellows an das *Schreibzentrum der Pädagogischen Hochschule Freiburg* und die *Schreibwerkstatt im Sprachenzentrum der Universität*

Stuttgart ist das Projekt prädestiniert, den bereits bestehenden Austausch zwischen diesen beiden Einrichtungen weiter zu pflegen und zu intensivieren.

Die beiden genannten Schreibzentren sind ihrerseits im *Netzwerktreffen der Schreibzentren in Baden-Württemberg (NWBW)* organisiert. Innerhalb des Netzwerks hat Tandem-Fellow Anna-Maria Wenzel-Elben bereits eine Arbeitsgruppe zu OER-Lehrmaterialien gegründet, Fortbildungen organisiert und Feedback- und Austauschstrukturen generiert. Bisher fehlen jedoch die Kapazitäten, konkretes OER-Lehrmaterial zu entwickeln.

Das Netzwerk setzt jährliche thematische Schwerpunkte für seinen Austausch. Im Jahr 2023 wird der thematische Schwerpunkt *Argumentieren* sein. Zudem wird die Schreibwerkstatt der Universität Stuttgart Gastgeberin der Treffen 2023 sein. Hierin sehen wir großes Potenzial, in der Entwicklung der geplanten Lehrinnovation von den Ideen und dem Feedback der Kolleginnen und Kollegen des Netzwerks zu profitieren: bereits in der Konzeptionsphase – das erste Netzwerktreffen findet am 30. Januar 2023 statt – sowie dann auch in der Testphase – das zweite Netzwerktreffen ist für Sommer 2023 in Präsenz geplant (s. Finanzierungsplan > Sachmittel > Reisekosten H. Berner). Zugleich bieten uns diese Netzwerktreffen die Gelegenheit, für unseren Onlinekurs zu werben. Unser Ziel für die Einbindung ist es, den fertigen Onlinekurs allen am Netzwerk beteiligten Hochschulen zur Verfügung zu stellen.

Ein Mitglied der Schreibwerkstatt der Universität Stuttgart ist bereits in das Thema Argumentationstheorie eingearbeitet und wird uns bei der inhaltlichen Konzeption und Ausarbeitung des Onlinekurses als geprüfte Hilfskraft unterstützen (H1 s. Arbeitsplan).

Zudem stehen wir in engem Austausch mit Dr. Gerd Bräuer, der bereits Interesse bekundet hat, unseren fertigen Onlinekurs im Schreibzentrum der Pädagogischen Hochschule Freiburg zu nutzen. Als ausgewiesener Experte auf dem Gebiet der Schreibwissenschaft ist für seine Zusage, uns während der Ausarbeitung der Kurs-Bausteine und der Überarbeitungsphase im Schreibaufgaben-Design zu beraten und unterstützen (s. Arbeits- und Finanzierungsplan), für das Projekt sehr wertvoll.

Wir sind zuversichtlich, für Literaturrechercheaufgaben sowie für die technische Implementierung auf ILIAS eine kompetente studentische Hilfskraft (H2 s. Arbeitsplan; ungeprüft s. Finanzierungsplan) gewinnen zu können, die sich bereits in einem laufenden Projekt der Antragstellerin Hannah Berner bewährt hat: Im April 2022 startete das Spiralcurriculum *Wissenschaftliches Arbeiten im Lehramtsstudium (WAL)*²¹ mit Präsenz- und Online-Angeboten zum wissenschaftlichen Lesen, Schreiben und Sprechen für Lehramtsstudierende des Bachelors Primarstufe im Fach Deutsch an der Pädagogischen Hochschule Freiburg. Das Projekt wurde im Rahmen des *Programms zur Abmilderung pandemiebedingter Lernrückstände* des MWK gefördert und läuft Ende des Jahres 2022 aus.

²¹ https://ilias.ph-freiburg.de/goto.php?target=crs_868157&client_id=phfr [Zugriff: 10.10.2022]. An der Konzeption und Durchführung war/ist neben der Antragstellerin Hannah Berner maßgeblich Dr. Barbara Geist, PH Freiburg, beteiligt.

3.2 Mehrwert

Der Mehrwert der Kooperation für die Durchführung des geplanten Entwicklungsvorhabens besteht in den komplementären Perspektiven der beiden Tandem-Fellows, die an der Pädagogischen Hochschule Freiburg und der Universität Stuttgart lehren, hier mit Fokus auf mehrheitlich MINT-Studierenden bzw. Promovierenden, dort mit Fokus auf zukünftigen Pädagoginnen und Pädagogen. Die komplementäre fachliche Ausrichtung und die damit verbundenen unterschiedlichen inhaltlichen Anforderungen an den Onlinekurs schaffen den optimalen Rahmen, um die **Inhalte des Onlinekurses allgemein** (und damit übertragbar auf viele Fächer, Kommunikationssituationen und Themen) zu gestalten und in **punktuellen inhaltlichen (Fall-)Beispielen** und durch den BONUS-Baustein Bezüge zum Fachkontext herzustellen.

Für die Zusammenarbeit wird es hilfreich sein, dass wir uns bereits seit 2018 aus anderem Kontext (Literaturwissenschaft) kennen,²² seither in intensivem fachlichen Austausch standen und uns nun auf die Möglichkeit freuen, unser Wissen und unsere Erfahrungen auszutauschen (die Treffen sind überwiegend online geplant, mit vierteljährlichen Präsenztreffen an den Standorten Freiburg und Stuttgart s. Finanzierungsplan > Sachmittel > Reisekosten), gemeinsam zu erweitern und mit Dritten zu teilen. Als Expertinnen für unterschiedliche Gebiete werden wir unsere Synergien nutzen, um diese Lehrinnovation zusammen zu entwickeln. Hierbei bringt die Antragstellerin Hannah Berner die pädagogische Perspektive mit ein, während Tandem-Fellow Anna-Wenzel-Elben auf dem Gebiet der Hochschul-Schreibdidaktik spezialisiert ist.

3.3 Vernetzung

Von dem Austausch mit anderen Fellows des Programms versprechen wir uns einerseits die Möglichkeit, unsere persönlichen Netzwerke zu erweitern. Die Pandemie hat uns als Nachwuchswissenschaftlerinnen nicht nur die Bedeutung der digitalen Hochschullehre verdeutlicht, sondern uns auch dafür sensibilisiert, wie wertvoll der hochschulübergreifende (Präsenz-)Austausch mit Kolleginnen und Kollegen ist – nicht nur im Hinblick auf best practice. Andererseits versprechen wir uns von dem Austausch neben konstruktivem Feedback zu unserem Onlinekurs auch ganz generell Inspiration, Impulse und Ideen zur lernförderlichen digitalen Hochschullehre, die gerade in ihrer Interdisziplinarität für unser Projekt von zentraler Bedeutung sind.

²² <https://www.frias.uni-freiburg.de/de/veranstaltungen/nachwuchskonferenzen/popularitaet> [Zugriff: 10.10.2022] (s. Lebenslauf Hannah Berner).